

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt:
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prenumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Redaction, Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpußspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 98.

Dienstag, den 19. August 1884.

9. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der IV. Termin **Commun-Anlagen**, ingleichen der II. Termin **Schul-Anlagen** für Gehülfen, Dienstboten zc. ist
am 18. August a. c.

fällig und zu Vermeidung der Erinnerung eventuell des Executionsverfahrens innerhalb achttägiger Frist an unsere Stadtcassen-Verwaltung
abzuentrichten.

Zwönitz, am 16. August 1884.

Der Stadtgemeinderath.
Adam, Bürgermeister.

Sächsische Nachrichten.

— Die Ersatz-Reservisten 1. Classe, welche in diesem Jahre die erste zehnwöchentliche Uebung abzuleisten haben, werden im Bereiche des Königl. Sächs. Armeekorps bei der Infanterie am 20. August und bei der Fußartillerie am 27. August c. eingezogen.

— Stolberg, 15. August. Heute Abend fand in combinirter Sitzung des Rathes- und Stadtverordnetencollegiums die Bürgermeisterwahl statt. Alle Stimmen der Anwesenden vereinigten sich auf den Assessor Schomburg, d. J. beim k. Amtsgericht in Dippoldiswalde als Richter beschäftigt. Hoffentlich kann der neugewählte Bürgermeister sein neues Amt recht bald antreten, damit das Interimistikum, das nun seit 1. März d. J. besteht, sein Ende nimmt.

— Wie aus Zwicau mitgetheilt wird, ist der dortige Postgehilfe Kanis aus Johanngeorgenstadt mit 1800 M. flüchtig. Kanis ist etwa 22 Jahre alt, hat volles Gesicht und kleinen, rothen Schnurrbart, braune Augen, volles und emporgekämmtes Haar, ist unterseker starker Statur und trägt Brille.

— Graf Bose in Baden-Baden, welcher bereits im Jahre 1878 der Stadt Zwicau eine Schenkung im Betrage von 6000 M. gemacht, mit der Anweisung, die Zinsen dieser Summe jährlich an würdige, verschämte und franke Arme zu vertheilen, hat am 22. v. M. eine weitere Schenkung von 10,000 M. unter den früheren Bedingungen folgen lassen.

— Wechselburg. Die hiesige Schloßkirche feierte am Feste Mariä Himmelfahrt, wie schon bemerkt, ihr 700jähriges Jubiläum. Ursprünglich war in die Kirche des Klosters Zschillen, das mit Augustinermonchen besetzt war. Durch die Munificenz des Grafen Karl ist das romanische Kunstwerk in prächtiger Weise renovirt und ein wahres Schmuckkästchen geworden; die Skulpturen am Hochaltar, Kanzel und Portal stehen einzig da in Deutschland. Durch den frommen Stifter des Klosters, Debo IV., steht die Kirche auch in sehr naher Beziehung zu unserem regierenden Königshause. Debo war der jüngste Sohn Konrad's des Großen von Wettin und erbte von seinem Vater die Grafschaft Rochlitz. In der Gruft der Klosterkirche hatte er für sich und seine Familie die letzte Ruhestätte bedungen. Aus Dankbarkeit errichteten ihm die Mönche später ein herrliches Denkmal, das den Stifter und seine Gemahlin in Lebensgröße darstellt und noch wohl erhalten ist.

— Während des Gewitters, welches mit außergewöhnlicher Festigkeit am 11. d. M. in der Oberwiesenthaler Gegend tobte, war eine Gesellschaft von Touristen, bestehend aus 4 Personen, die den nahen Keilberg bestiegen hatten, von dem Unwetter überrascht, in die Räume des dortigen Aussichtsturmes geflüchtet, woselbst sie von den niederstürzenden Regenströmen Schutz suchten. Mit dem Behagen, welches das Gefühl der Sicherheit verbreitet, blickte die Gesellschaft durch die Fenster des Thurmes auf das imposante Schauspiel der im Aufruhr begriffenen Natur. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation, welche mit lähmendem Schrecken die Touristen erfüllte. Ein Blitzstrahl hatte die Leitungsdrähte des am Thurme befindlichen Blitzableiters getroffen und war herab in die Erde gefahren. Die Wirkung dieses Ereignisses äußerte sich auf die einzelnen im Thurme befindlichen Theilnehmer der Touristen-Gesellschaft in eigenthümlicher und doch verschiedener Art. Während der Eine, welcher sich in der Nähe der Wandmauer befand, einige Zeit sprachlos verblieb und wie von einer Lähmung befallen schien, verspürte der Andere Schmerzempfindungen an verschiedenen Stellen des Körpers. Bei einem Dritten zeigten sich rothe und fleckige Hautveränderungen und blieben die Hände einige Zeit steif und ver-

krümmt, der Vierte empfand Schmerz an den Händen und Füßen. Der Thurmwart endlich befand sich längere Zeit wie in einem lethargisch gelähmten Zustande und wurde später von heftigem Kopfschmerz befallen. Als das Unwetter nachgelassen und die Touristengesellschaft sich von ihrem Schrecken einigermaßen erholt hatte, schickte man sich zum Aufbruch an; und es wurden beim Abstiege vom Keilberge die Verheerungen des Wetters in blitzerschmetterten Baumriesen, vom Sturme umgebrochenen Fichten und herabgerissenen, weithin zerstreuten, mächtigen Aesten und Zweigen überall wahrgenommen.

— Eibenstock, 14. August. Wie bedeutend der Andrang nach festen Anstellungen ist, geht daraus hervor, daß sich hier um eine ausgeschriebene Polizeidienerstelle allein 102 Bewerber gefunden haben.

— Der Gemeinderath zu Wittgensdorf bei Chemnitz hat unter 31 Bewerbern den vormaligen Rathesregistrator Paul Schwalbe aus Limbach als Gemeindevorstand gewählt.

— Dresden, 12. August. Der Fleischermeister Robert Hemmann aus Lommatzsch wurde in der gestrigen Nachmittagsitzung der zweiten Ferienstrasskammer des hiesigen Landgerichts wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 zu der exemplarischen Strafe von 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust, die Mitangeklagte, Gutsbesizersfrau Wilhelmine Frißche aus Zöthain, zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Letztere verkaufte in der Woche vor Pfingsten d. J. eine hochgradig verführte und lungenkranke Kuh, anstatt das dem Umstehen nahe Thier zum Scharfrichter schaffen zu lassen, an Hemmann für 31 M. und dieser verpfundete einen Theil des Fleisches, während er den größten Theil zu ca. 3000 St. Brühwürstchen verarbeitete und damit die Frequentanten des Pfingstschießens zu Lommatzsch beglückte. Es erkrankten denn auch eine Anzahl Consumenten an heftigen Leibschmerzen und Diarrhoe, zum Theil verbunden mit Uebelsein und Erbrechen. Von der Anklage, es versucht zu haben, die Mitangeklagte zum Meineid zu verleiten, erfolgte Freisprechung. Bemerkte sei noch, daß Hemmann die Kuh auch nicht versteuert hatte und deshalb mit 36 M. Geldstr. belegt wurde.

— Wie die soeben verausgabte letzte Festzeitung des 8. deutschen Bundeschießen in Leipzig ersichtlich macht, betrug der Gesamtwert der Ehrengaben aus den Kaiserreichen Brasilien 150 M., Oesterreich 2750 M., den Königreichen Baiern 5110 M., Preußen 8497,50 M., Sachsen 26607 M. (dabei Leipzig mit 22041 M.), Württemberg 1558 M., den Großherzogthümern Baden 1444 M., Hessen-Darmstadt 1839 M., Oldenburg 33 M., Mecklenburg-Schwerin 49 M., Weimar 205 M., den Herzogthümern Sachsen-Altenburg 20 M., Braunschweig 383 M., Coburg-Gotha 443 M., den Fürstenthümern Reuß ältere Linie 70 M., und jüngere Linie 150 M., Schwarzburg-Rudolstadt 75 M., den freien Städten Bremen 560 M. und Hamburg 1000 M., dem Reichsland Lothringen 60 M., und der Republik Schweiz 450 M., in Gesamtsumme 51,453,50 M. Die Gesamtfrequenz des Festplatzes belief sich auf 377,679 Personen, wozu noch 5000 Schützen, die mit Festkarten versehen waren und denen der Eintritt zum Festplatz und dem Gabentempel jederzeit gestattet war, sowie 3000 Personen als Beamte, Budeninhaber, Lieferanten, Kellner und ähnliche Leute zu zählen sind.

— In den nächsten Tagen geht von Freiberg aus eine bergmännische Expedition nach Angra-Pequena, an welcher sich auch ein junger die Bergschule in Freiberg absolvirt habender Bergmann aus dem Plauenischen Grunde als Assistent betheiligt.

— Von heute ab bis Donnerstag wird in Rameuz das bekannte Forstfest abgehalten. 13000 Kinder nehmen an demselben Theil. Heute findet der Hauptauszug statt, morgen ist Schauturnen, am